







büßer, deren packendes Spiel die anwesende Damenwelt zu Thränen zwang, sowie Fräulein Segly ganz besonderes Lob. Auch Kollegen Reßmann sei das verdiente Lob für seine feinsinnigen Vorträge gewollt. Ein isolener Ball beschloß die ebenfallts in aller Gedächtnis bleibende Feyer.

**Kaufbeuren.** In Nr. 43 der „Gr. Pr.“ befindet sich folgender Nachruf: „Ein herzliches Lebewohl unsern scheidenden Kollegen und 1. Bevollmächtigten Hugo Rogge aus der Zahlstelle Kaufbeuren. Möge er überall einen solchen Kollegen finden, wie er ihn hier verließ. Zahlstelle Kaufbeuren.“ Den Kollegen diene zur Aufklärung, daß dieser Nachruf nicht von der Zahlstelle, sondern von Kollegen Rogge selbst eingeleitet ist. Wir möchten dem Kollegen Rogge raten, sich in Zukunft solcher Sympathie-Erklärungen für die eigene Person zu enthalten.

**Die Verwaltung der Zahlstelle Kaufbeuren.** Der Vorstand besteht seit etwa 5 Monaten eine Lithogr. Anstalt und Steindruckerei unter der Firma Jung & Co. In dieses Geschäft wurde ich im Oktober l. J. als Maschinenmeister engagiert. Beim Antritt meiner Stelle machte mich Herr J. darauf aufmerksam, daß das Geschäft flott gehe und daß deshalb Ueberstunden gemacht werden müßten und zwar mit 10% Aufschlag die Stunde. Ich erklärte mich damit einverstanden, war aber sehr erstaunt als ich beim Auszahlen des Lohnes jene 10% erfuhr. Auf meine Intervention bemerkte Herr J., daß sie, wenn ich die Ueberstunden nicht für den bestimmten Lohnsatz machen wollte, sich einen anderen Maschinenmeister suchen würden. Ich und ein anderer Kollege wir werden also die Anstalt wieder verlassen, zumal als auch die Arbeitsverhältnisse sonst nicht weniger als ansehnlich sind. Will man J. A. tragen welches Material haben, so gibt es erst Ansehenanforderungen. Dann ist der Arbeitsraum, welcher von der Aufsichtsbörde für 3 Personen als ausreichend bezeichnet wurde, mit 8 Personen besetzt. Wer aber trotzdem Lust hat, der stehe nach Kreuznach und sorge bei Jung & Co. an. P. S.

**Kosten i. Posen.** Kollegen, welche nach hier Stellung nehmen wollen, werden im eigenen Interesse gebeten, sich vorher bei der hiesigen Verwaltung über die Verhältnisse am Orte zu erkundigen. Die Verwaltung.

**München.** Öffentliche Versammlung der Filiale I. Tagesordnung: Die Gewerbegerichtsahlen. Nach der Bureauwahl eröffnete Kollege Bayer als Vorsitzender die Sitzung besuchte Versammlung, worauf Kollege Maurer als Referent einen Rückblick auf die Entstehung der Vereinigungen der Arbeiterchaft in sehr treffender Weise ausführte. Unter Bezugnahme auf die Wahlen zum Gewerbegericht betragte Redner, daß leider mancher Kollege diese Wahl unterschätze. Es sei durchaus notwendig, energisch dafür einzustehen, damit wir Männer mit festem Rückat zur Vertretung für unsere Rechte in das Gewerbegericht hineinkommen. Kollege Maurer gab noch die wichtigsten auf die Wahl bezüglichen Paragrafen bekannt und forderte die Kollegen auf, sich im eigenen Interesse recht zahlreich an der Wahl zu beteiligen. Unter lebhaftem Beifall für die ausgesprochenen Ausführungen des Kollegen Maurer fand die Versammlung um 9 1/2 Uhr ihren Schluß. K. S.

**München.** Die Kollegen werden schon öfters in der „Gr. Pr.“ über die Mitternachts von Franz Humar geleitet haben. Ich bin nun in der Lage, etwas von meinen Ergebnissen in jener Anstalt den Kollegen bekannt zu geben. Es ist nicht erst nötig über die Verhandlung, die Herr H. seinen Gehilfen gegenüber beobachtet, näher zu schreiben da die Kollegen schon oft genug aus diesem Blatte darüber erfahren haben. Nach 1 1/2 jähriger Thätigkeit als Lithograph bei H., in der ich mir nie etwas zu Schulden kommen ließ, ging es mir eines Samstags, als es an Arbeit mangelte, folgendermaßen. Herr Humar sagte an diesem Tage im Komptoir in Gegenwart der Buchhalterin zu mir, ich möchte so gut sein, mich nach einer anderen Kondition umzusehen, Humar aber solange im Gehalts bleiben, bis ich etwas gefunden habe, worauf ich ihm dann meine Stelle kündigen könnte, falls aber Arbeit käme, dann sollte ich bis auf weiteres bleiben. Eine Woche später kündigte ich meine Stellung worauf Herr H. ganz kurz erklärte, daß er mir 8 Tage vorher schon gekündigt hätte. Ich war nicht wenig darüber erstaunt. Dies bemerktet ich H. die Buchhalterin als Beugin dafür an, was er vorigen Samstag gesagt habe, und ließ sich bis die Antwort derselben auf seine Behauptung mit ja bestätigen. Da ich bereits eine andere Stelle hatte, so ließ ich mich in meinen langen Streit ein und verließ in einer Woche das Geschäft. Noch will ich bemerken, daß, als ich Herrn H. wegen seiner Handlungsweise zur Rede stellte, er mit der Hand auf die Thüre wies und sagte: Schauen Sie, daß Sie hinauskommen! Die Kollegen werden gut thun, diese Firma möglichst zu meiden um sich so vor Schäden zu bewahren. S. F.

**München.** Bei event. Stellungswechsel nach hier, werden die Kollegen erbeten, vorerst bei der hiesigen Verwaltung Erkundigung einzulegen zu wollen. Es sind verschiedene Anstalten hier, in denen die Verhältnisse zu wünschen übrig lassen und dem in nächster Zeit abgeholfen werden soll. Besonders müssen wir auf die Firma Wersdorfer aufmerksam machen. Die Umstände itegen dort so, daß alle zugeworbenen Kollegen bereits nach 3-4 wöchentlicher Thätigkeit es vorgehen, genannter „Anstaltsanfall“ den Rücken zu kehren. Es liegt also im Interesse der Kollegen selbst, sich vor späteren Enttäuschungen und Schäden zu schützen. Die Ortsverwaltung. Fil. I.

**Prag.** Die Prager Kollegen bereiten sich zu einer großartigen Sekular-Feyer der Gründung der Lithographie vor. Die Feyer findet am 10. Dezember l. J. statt und beginnt mit einem öffentlichen Vortrage im Saale der „Typographischen Rejouissance.“ Nach dem Vortrage begeben sich die Versammelten zu dem Schürichhause Alois Senefelders, worauf nach einem kurzen Prologe die Befestigung der Gedenktafel Senefelders erfolgt. Am Abend desselben Tages wird die Feyerlichkeit in den oben erwähnten Saale

mit einem Freundschafts-Abende geschlossen. Zur Feyer des Tages erscheint ein Bruchwort. Die Gedenktafel, welche mit 20, in verschiedenartigen Arten der R-Produktion ausgeführten Vorträgen, die ausschließlich den Werken gewidmet wurden, ausgestattet ist. Der Preis derselben beträgt für die Feinleiste 5 Gulden (10 M.). Für die Kollegen ist der Preis auf 2 Gulden (4 M.), für die Lehrlinge und das Hilfs-Perional auf 1 Gulden (2 M.) festgesetzt. — Befellungen nimmt „Gegen, sowie eventuelle Anträge erteilt bereitwillig die Administration des Bruderorgans „Lithographia“ (Fr. Fidei, Prag-Smichov, Schwarzenbergstraße 45)

**Saalfeld a. S.** Daß unsere Stadt kein Paradies für Lithographen und Steindrucker ist, dürfte weltbekannt sein und mancher Kollege wird mit Schrecken an seine „Saalfelder Erbsenlage“ denken, wenn er diese Zeilen liest. Besonders für die Lithographen dürfte folgendes Alerneuteles von hier von großem Interesse sein. Da augenblicklich keine billigen Lithographen zu haben sind, beverlet man sich hier in einer defaunten Firma vor, Porzellanmaler in Lithographen „umzubilden“. Der Mann der Zukunft (ein Obermaler), welcher die billigen und willigen Käste heranziehen soll, bereitet sich bereits im Verborgenen, d. h. in einem eigenen Atelier zu diesem Zweck vor. Man will eben hier für die Zukunft blühige Arbeitsstätte haben, wenn auch die Arbeit minderwertiger wird und schließlich das Kapital doch selbst den Schaden trägt. Die Organisation wird sich mit dieser Angelegenheit noch beschäftigen.

**Saalfeld a. S.** Trotz manchen ersten Stunden in letzter Zeit geht es auch noch humor hier, das beweist folgendes kleine Verkommen. Zwei angehende Jünger Senefelders, ein Lithograph und ein Steindrucker, gingen abends nach ihrem heimathlichen Dorfe. — Bemerklich muß hier werden, daß die meisten hiesigen Lithographen und Steindruckerlehrlinge aus den umliegenden Dörfern sind. Man glaubt nämlich an gewisser Stelle sich durch die Dörfler einen „beachtenden“ Nachwuchs zu sichern. Schöner Gedanke, aber es kommt anders! Auf dem Dorfe kann man nämlich auch nicht von der Luft leben und die Steuern werden da auch immer höher. — Unser Drucker und Lithographenstift kamen nun unterwegs in Streit ob Senefelder oder Gutenberg das Schtehpulver erfunden habe. Da sie nun beide nicht Erfinder dieses „Kulturmittels“ sind, so kam es zu einer Keieler, bei welcher der Lithographenstift den Kürzern zog. Hoff nicht werden sich die beiden, wenn sie vernünftiger geworden, besser vertragen und gemeinschaftlich in den Reizen ihrer Kollegen um bessere Lebensbedingungen kämpfen.

**Waldenburg.** Die Senefelderfeler hiesiger Zahlstelle verbunden mit Tanz und Vorträgen, welche am 4. Nov. im Vereinslokal, „Gasthof zum deutschen Kaiser“ in Altwasser, stattfand, wird allen beteiligten Kollegen in froher Erinnerung bleiben. Die Feyer, welche durch einen schwungvollen Prolog, gesprochen von H. Neumann, eingeleitet wurde, wechselte mit Tanz und Vorträgen, letztere von den Kollegen Hög 2 und Blankenstem gegeben, ab. Der Bevollm., Kollege Helmke, wies in einer zündenden Rede auf die Gründung unsers Altmeisters hin und schloß mit einem von allen Kollegen mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf unsere Kunst. Eine Festsetzung, entworfen und ausgeführt von den Kollegen Hög 1 und Blankenstem, fand allseitigen Anklang und sagen wir den betreffenden Kollegen für die vortreffliche Ausführung derselben an dieser Stelle unseren besten Dank. Auch schloß sich die hiesigen Kollegen verpflichtet, dem Komitee, welches so unermülich für das Zustandekommen des Festes gearbeitet hat, ihren Dank abzusprechen. Mit Freude können wir konstatieren, daß Kollegen, welche unserem Verein nicht angehören, durch diese Feyer für den Verein gewonnen wurden. Ein Hoch unserer Organisation! — Am 11. November fand die Monatsversammlung hiesiger Zahlstelle im Vereinslokale statt, welche insofern von Interesse war, als die Anregung gegeben wurde, eine Zahlstelle des Deutschen Senefelder-Bundes zu gründen. Ferner wurde Kollege Gliner einstimmig beauftragt, sich mit dem Gewerchaftsstarke in Verbindung zu setzen, befußs Anjchluß an dasselbe. Zum Schluß wurde eine Minutarienübersicht unseres Altmeisters verlesen, welche einen Betrag von 18,50 M. einbrachte. Dieser Betrag wurde der Bibliotheksfeste überwiefen. Schluß der Versammlung 12 Uhr. Alle Kollegen möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß es doch nur in ihrem eigenen Interesse liegen kann, wenn sie sich bei Stellungsannahme nach hier nach den Verhältnissen erkundigen. G. K.

**Verschiedenes.** **Nachrichten aus Frankreich.** In Halluin (Nord-Frankreich) fand ein Streit der Lithographen und Steindrucker in der Firma Gombert et feur statt. Deutsche Kollegen sind dort als Streikbrecher hingezogen und konnte so ein Teil der fran. öfischen Kollegen nicht mehr eingestellt werden. Ferner in ein St. seit der Lithographen ausgebrochen in der Firma Pajart et Cie. in St. Omer bei Paris. Die deutschen Kollegen werden dringend erucht eine Stelle dorthin nicht anzunehmen und so die franz. öfischen Kollegen moralisch zu unterstützen.

**In einem Steinbruch im Solenhöfener Gebiete, in der Nähe von Dornstein, wurde fänglich eine Verfestigung gefunden und zwar eine Flug-Echbeche (Pterosaurier oder Pterodaktylen), die einfliegen wahrhaften fliegenden Drachen) auf der Seite liegend, mit deutlich sichtbarer Flughaut, wohl das schönste und größte der bisher aufgefundenen Exemplare. Der Steinbruchbesitzer hat den Fund an einen Naturallienhändler für 1400 M. und 50 Prozent von dem ewigen Mehrerlös verkauft. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat dem Reichstag einen Gesetzentwurf als Novelle zur Gewerbeordnung vorgelegt, welcher das Koalitionsrecht der Arbeiter schützen soll. Die Majorität der Reichstags, die noch bei dem Begründnisse der Zuchtlausordnung von Wohlwollen**

für die Arbeiter trösteten, haben die Vorlage kurzerhand abgehan. Wir kommen in nächster Nummer auf diesen sowie andere, den Schutz der Arbeit betreffende Anträge zurück.

**Briefkasten der Redaktion.**

F. A., Reg. Wegen den Bau der „Gr. Pr.“ wollen Sie sich zunächst an den Bevollm. der Zahlstelle Straßburg, Kollegen A. Wötcher, Straßburg-Neuborf, Polygonstraße 11, v. wenden.  
A. H., H. H. Adressenänderungen müssen den Kollegen mitler gemeinbart werden.

**Anzeigen.**

**Filiale I Berlin.**

**Lithographen, Steindrucker und Berufsgegn.**  
Donnerstag, den 14. Dezember, abends 8 1/2 Uhr  
in „Merckens Festsaal“, alte Fochstraße  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tages-Ordnung: 1. Geschäftsliches; 2. Vortrag; 3. Diskussion; 4. Verschiedenes.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erucht  
Die Verwaltung.

**Berlin III (Lithographen).**

Dienstag, den 12. d. M., abends 8 Uhr im „Dresdener Garten“, Dresdenerstraße 45

**Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Die Lebensweise bei eigener Beschäftigung. Ref.: Dr. Wegel, pr. Arg.; 2. Geschäftsliches; 3. Die Arbeitslosen-Unterstützungskasse für Lithographen; 4. Die Reichstagsfeier der Filiale III; 5. Verschiedenes. — Alle Kollegen sind eingeladen und gebeten, ganz pünktlich zu erscheinen, da der Referent punkt 8 Uhr beginnen muß, um nachher noch nach einer anderen Versammlung gehen zu können.  
Die Verwaltung.

**Lithographen, Steindrucker und Berufsgegnossen Heilbronn.**

**Sonnabend, den 16. Dezember, abends 8 Uhr öffentl. Versammlung**  
in Saale der Bierbrauerei „zum Löwen“ (Paulinenstraße).  
Tagesordnung: 1. Regelung einheitlicher Verhältnisse für alle Lithographen, Steindrucker und Berufsgegnossen Heilbronn. 2. Verschiedenes.  
Der Cluberst r.

**Reichenbach i. Voigtl.**

**Lithographen,** welche gewonnen sind, hier, bei der Firma: **Otto Bühner** in Stellung zu treten, werden in ihrem eigenen Interesse erucht, sich vorher beim Unterzeichneten zu erkundigen.  
A. Wiesner, Baumgartenstraße 2.

**Nach Budapest**

In die Firma **Wenschmeier und Sohn** werden tüchtige Chromo- und Mezzanin-Lithographen bei 8 stündiger Arbeitszeit, Bezahlung der Feyerstage sowie event. Rückvergütung der Reisekosten, nach 1 jähriger Thätigkeit, verlangt. Etwaige Offerten beliebe man dorthin einzusenden.  
**Zentral-Arbeitsnachweis**  
für Lithographen, Steindrucker und Berufsgegnossen.  
S. Vorkisch, Berlin, Neue Friedrichstraße, 86.

Die Kollegen  
**E. Wannah, Sidr., und Karl Sperling, Sidr** werden gebeten, ihre Adressen anzugeben an  
**Albert Rehner, Dresden-Alst.,**  
Schumannstraße 41 III.

Der Steindrucker **Walter Künzel**, geb in Berlin, wird gebeten seine Adresse hierher gelangen zu lassen.  
**Ernst Künzel, Bonn a. Rh., Peterstraße.**

**Achtung!**

Endesunterzeichneter erucht die betreffenden Vertrauensmänner um gefl. Anabe der Adressen der Steindrucker **Herm. Jechm und Peter Seemann**, beide zuletzt in Dresden.  
**Wag Hauke, Restaur.,**  
Dresden, Schumannstraße 54.

**Der Arbeitsnachweis**

der Lithographen, Steindrucker und Berufsgegnossen **Berlins**  
befindet sich **Neue Friedrichstraße 86, I.,** Telephonamt 5, Nr. 1564. Geöffnet von 8-1 vormittags und 3-6 Uhr nachmittags. **Montags und Sonnabends bis 7 Uhr.**  
Der beste und im Gebrauch billigste **Reisgrund „LITHOL“**  
erucht, darf seiner bedeutenden Widerstandsfähigkeit einen **breiten Harscharfen** Strich.  
Nur bei **Carl Loges, Wiefefeld, Detmoldbecktr.**

**Ueberall**

finden wir thätige Parteigenossen, die in den Gewerkschafts- und Volkervereinigungen den Einzelverkauf des bekannten humoristisch-satirischen Arbeiterblattes  
**Süddeutscher Postillon**  
übernehmen können.  
**Günstige Bedingungen.**  
Weitere Auskunft erteilt auf gefl. Anfrage  
**M. Ernst, Verlag, München,**  
Senefelderstraße 4.